

Mühlthal, 23.10.2017

Stellungnahme zum Bericht der Verwaltung vom 19.10.2017

Betreff: qualifizierter Mietspiegel für Mühlthal

Zuerst möchten wir uns für die Arbeit und das Interesse der Verwaltung zu diesem Thema sehr bedanken. Vor allem die darin zum Ausdruck gebrachte Fürsorge für die Rechte der Mieterinnen und Mieter freut uns sehr. Um diese Aussagen zu bekräftigen, haben wir zusätzlich beim Mieterbund Darmstadt, den größten Verein in der Region Südhessen für die Interessenvertretung aller Mieterinnen und Mieter, um eine Stellungnahme gebeten.

Zu Ihrem Bericht:

1. Von der Nicht-Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels profitieren vor allem Spekulanten und Miethäuser. Das Fehlen eines Mietspiegels würde weiterhin bedeuten, dass jeder auf verschiedenen Internetseiten unqualifizierte Daten veröffentlichen kann. Vermieter würden sich bei Neuvermietungen auf den neuen Mietspiegel Darmstadts berufen, welcher nicht die Realität Mühlthals abdecken kann und darf.

2. Die kostengünstigste Gemeinde ist die, welche keine Dienstleistungen mehr anbietet. Das Steueraufkommen ist aber auch da, um den Bürgerinnen und Bürger brauchbare Informationen und Dienstleistungen anbieten zu können. Mühlthal hat in kurzer Vergangenheit z.B. viel Geld für eine Erhaltungssatzung (Traisa) ausgegeben, welche die Rechte von Wohnungseigentümern und Mietern zugunsten eines einheitlichen Erscheinungsbilds einschränkt. Eine Stellungnahme der Verwaltung erfolgte hier im Vorfeld leider nicht.

3. Mühlthal ist kein kleines Dorf im Nirgendwo, sondern befindet sich in unmittelbarer Nähe zu einer Großstadt und wird in Politik und Medien oft als „Randgebiet Darmstadts“ benannt. Die Entfernung der Stadtmitte Darmstadt zu Mühlthal (Traisa / Nieder-Ramstadt) ist die gleiche wie die zu Arheilgen oder Eberstadt, beides Stadtteile von Darmstadt. Folglich kann Mühlthal nicht mit anderen Orten unter 20.000 Einwohnern verglichen werden. Zudem wächst Mühlthal kontinuierlich, wir werden in wenigen Jahren und nach Fertigstellung der neugeplanten Wohnungen weit mehr als 15.000 Einwohner haben.

Es spricht auch nichts dagegen, als einzige oder sogar erste Gemeinde unter 20.000 Einwohnern den Bürgerinnen und Bürger einen qualifizierten Mietspiegel anzubieten, im Gegenteil: dies wäre ein soziales Prädikat!

Selbstverständlich sollen die Kosten für die Erstellung eines qualifizierten Mietspiegels vorher berechnet und im Haushalt 2018 eingeplant werden.